



DORF ROMANTIK

Für Städter ist es einfach nur ein hübsches Knobelspiel.

Doch echte Kaffkinder wissen genau, dass sich hinter den Pixeln von Dorf fromantik mehr verbirgt.

Wir nehmen euch mit aufs Land! von Markus Schwerdtel



1. Dorfzentrum

Der Dreh- und Angelpunkt jedes ordentlichen Dorfes. Hier treffen sich die Hausfrauen zum Tratschen, die Jugend zum Abhängen, hier finden Feste und Märkte statt. Was im Spiel zum Glück fehlt: Die PS-Poser, die mit ihren aufgemotzten Karren am Sonntag mit maximal lauten Auspuffen und Musikanlagen gefühlt viertausend Mal am Springbrunnen vorbeifahren, um dem anderen Geschlecht zu imponieren. Was die Entwickler ebenfalls gnädig weglassen: die leerstehenden Läden in der Dorfmitte, die vom Nahversorgungszentrum im Gewerbegebiet in die Pleite getrieben wurden.

2. Badeweier

Wo sich Städter erst umständlich in ein »Naherholungsgebiet« begeben müssen, wohnen Dorfkinder da einfach drin. Denn der örtliche Weiher versorgt nicht nur die Freiwillige Feuerwehr mit Löschwasser, sondern fungiert obendrein als Schwimmbecken. Natürlich gibt's einen Kiosk mit Pommes und Wundertüten, und im Winter wird aus dem Weiher eine Schlittschuh- beziehungsweise Eisstockbahn. Nur Gratis-WLAN wie im städtischen Freibad gibt's hier leider nicht, ihr müsst das Steam Deck also daheim lassen.

3. Kirche und Wirtshaus

Nicht nur in Bayern braucht ein ordentliches Dorf eine Kirche und mindestens ein Wirtshaus. Damit man in ersterer die Sünden beichten kann, die man in letzterem begangen hat, sozusagen. Auch wenn in Dorf fromantik nur Kirchtürme, nicht aber die Biergärten nebenan zu sehen sind, gehen wir davon aus, dass die Macher dieses essenzielle Prinzip gelungener Ortsplanung berücksichtigen. Geht mal beim Spielen ganz nah an den Lautsprecher. Hört ihr den Chor? Und das liebevolle Klingen aneinander gestoßener Bierkrüge?

4. Bauwagen

Der unauffällig versteckte Bauwagen am Waldrand ist quasi das Jugendzentrum der Dorfgemeinschaft. Hier treffen sich die Youngster, die kein Geld für den Wirt und keine Lust auf die »Alten« haben, zum Feiern. Wem der Bauwagen gehört, weiß keiner mehr, er wird von Generation zu Generation weitergegeben. Sanitäre Anlagen gibt es keine (wozu ist der Wald da?), dafür aber einen Stromgenerator oder sogar Solarzellen. Der Bauer, dem das Grundstück gehört, duldet den Bauwagen natürlich – er war ja auch mal jung.

5. Bahnhof

So schön es im Dorf auch ist – irgendwann will jeder mal raus. Zum Glück ist der Bahnhof die Verbindung in die große Stadt. Hier treffen sich zweimal am Tag Schüler und Pendler, viel öfter hält der Zug hier ohnehin nicht. Hier verabschieden sich auch landflüchtige junge Erwachsene zum letzten Mal von ihrer Familie, wenn sie für Studium oder Job aus dem Dorf wegziehen. Nur um sich ab jetzt alle vier Wochen mit einer Tasche voller Schmutzwäsche doch wieder von der Mama am Bahnhof abholen zu lassen.

6. Nachbarort

Es ist allgemein bekannt, die Kinder bekommen es schon von klein auf eingetrichtert: Die im Nachbardorf, das sind alles Deppen! Die Rivalität zwischen nebeneinander liegenden Ortschaften ist genauso Gesetz wie die zwischen Intel und AMD und wird genauso engagiert gelebt. Anbandleien über die Ortsgrenzen hinaus sind verpönt, Handwerker aus dem anderen Dorf beauftragt man nur im Notfall. An den Grund für den Zwist erinnert sich natürlich niemand mehr, der liegt schließlich noch in der Römerzeit. Ihr wisst schon, die Sache mit dem Esel.